

Eine Bifora-Uhr wäre nicht gut

Andrea Thürmer Leung und Susanne Helbach-Grosser haben „Business süß-sauer“ veröffentlicht

Zwei Gmünder Autorinnen haben „Business süß-sauer“ geschrieben, Business-Etikette für Deutsche und Chinesen. Sie sagen, dass sich der Respekt, den man jemandem entgegenbringt, auch in kleinen, nonverbalen Gesten widerspiegelt.

SCHWÄBISCH GMÜND (bt). Business-Etikette für Deutsche und Chinesen aufzubereiten, all den Unternehmen, die wirtschaftliche Beziehungen zu China aufbauen, das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben: Gar nicht so einfach. Wie wichtig sind Kleidung und die richtige Anrede in Deutschland? Darf das von der Gastgeberin aufwändig zubereitete Essen

nachgewürzt werden? Hält die Frau auch dem Mann die Tür auf, und wer betritt zuerst den Fahrstuhl? Auch für viele Deutsche ist das Benimm-ABC ihrer Kultur interessant und aufschlussreich. Um so mehr gilt das für den Teil des Buches, der sich China widmet, dem fremden Reich der Mitte. Wie wichtig ist dort die respektvolle Übergabe von Visitenkarten und Geschenken? Woran erkennt man ein klares „Ja“, und darf man etwas am Essen bemängeln oder gar Mitarbeiter kritisieren? Welche Strategien und Taktiken werden bei Verhandlungen angewandt?

Die Vorurteile, die es in beiden Kulturen gibt, werden analysiert, typische Gesten aus Sicht beider Kulturen beleuchtet – wer weiß schon, dass ein Chinese, der nickt, nicht einverstanden ist, sondern le-

diglich zuhört. In China ist die Distanzzone bei geschäftlichen Begegnungen größer als in Deutschland und beträgt rund 80 bis 100 Zentimeter; auf körperliche Berührungen wie Umarmungen wird verzichtet. Gehen aber chinesische Männer Hand in Hand, Arm in Arm, bedeutet das lediglich große Freundschaft und Vertrauen. Dresscodes, Personalführung, Begrüßungsrituale, Kommunikationsstil auf allen Ebenen auch der modernen Medien, Tischsitten, Toilettenkultur, die Betreuung von Gästen – es gibt viele Fallstricke. Wenn der Gmünder mit der kostbaren Bifora-Uhr im Gepäck nicht weiß, dass eine Vergänglichkeit symbolisierende Uhr als Gastgeschenk in der Regel keine Freude macht, ist das ärgerlich, vor allem für ihn; auch Messer, Schirme, Blumen und generell weiße, für Trauer stehende Objekte gelten als ungeeignet.

Die Autorinnen sind Profis. Susanne Helbach-Grosser wurde zu guten Umgangsformen erzogen und hat das schließlich zum Beruf gemacht. Die Etikette-Trainerin gründete 1993 ihr Seminar-Institut Takt & Stil in Gmünd und ist Fachfrau für „persönliches Image“ und nationale, zunehmend auch internationale Umgangsformen. Als Buchautorin moderner Etikette-Ratgeber ist sie seit Jahre lang gefragte Gesprächspartnerin.

In Dr. Andrea Thürmer Leung hat sie die ideale Partnerin für ihr Vorhaben gewonnen. Die gebürtige Gmünderin, in Waldstetten aufgewachsen, hat die Firma „Dragon Business“ gegründet und bietet interkulturelle Seminare für chinesische Wirtschaftskultur an – berät insbesondere Firmen, die sich in China engagieren wollen; die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt ist schließlich für Deutschland sehr interessant. Auch sie bringt gute Voraussetzungen mit: Bevor Thürmer Leung 2008 nach Deutschland zurückkehrte, hat sie 23 Jahre im Ausland gelebt, davon 20 Jahre in Hong Kong. Für ihr Buch haben



Was wird wo gegessen? Ebenfalls ein Thema.

die Autorinnen mit dem Konfuzius-Institut München zusammengearbeitet.

Angemessenes „Benimm-Know-how“ im Umgang mit anderen Menschen, gerade auch in beruflichen Situationen, ist unverzichtbarer Teil von Bildung, davon sind beide Frauen überzeugt. Dieser Teil der sozialen Kompetenz gebe „Sicherheit, sich selbstsicher bewegen zu können“. Jede Gesellschaft brauche Spielregeln für das Zusammenleben, und gute Umgangsformen seien immer attraktiv – sie ermöglichen es, sich reibungslos in eine Gesellschaft zu integrieren: „Stilvolles Auftreten wird als Kompetenz gewertet und von allen als angenehm empfunden.“

Die Welt schau heute nach Osten, sagen die Autorinnen: Chinesen verhandeln hart und strategisch, sie kommunizieren diplomatisch und die Umgangsformen seien für Deutsche fremdartig. Es sei an der Zeit, China ernst zu nehmen, verstehen zu lernen, auch, sich auf eine veränderte Weltordnung – mit ihren ganz eigenen Regeln – vorzubereiten.

„Viele Missverständnisse entstehen durch Ausdrucks-, Darstellungs- und Handlungsweisen wie Lautstärke, Tonfall, Mimik, Gestik, Grad der Höflichkeit und der Freundlichkeit“, sagen die Autorinnen. So gebe es in China selbst große kulturelle Unterschiede aufgrund der Aufteilung in städtische und ländliche Regionen, der verschiedenen Provinzen, Arm und Reich, der Generationen, Firmenarten und Firmengrößen: Verallgemeinern dürfe man weder im Osten noch im Westen, auch wenn in „Business süß-sauer“ von „den Chinesen“ und „den Deutschen“ gesprochen werde.

„Flohmarkt“ für die Flüchtlinge

SCHWÄBISCH GMÜND. Das Esperanza lädt ein zum Tag der offenen Tür mit kostenlosem Flohmarkt im Jugendkulturtreff Esperanza. Die Jugendkulturinitiative (JKI) lädt ein zum Schnuppern, Informieren, Fragen stellen, zum sich gegenseitig in Nachbarschaft kennenzulernen.

Am Samstag, 20. Dezember, um 15 Uhr findet ein kostenloser Flohmarkt für die Flüchtlinge der neuen Gemeinschaftsunterkunft in unserer Nachbarschaft und für andere Flüchtlinge. Deshalb der Aufruf: Alles was man nicht mehr braucht aber nicht kaputt ist, zum Beispiel Kleider, besonders Winterklamotten, kleine Einrichtungsgegenstände, Spielzeug, Jacken und sonstiges für Kinder oder auch Küchengeräte sind zum Verschenken willkommen. Es gibt Tee und Weihnachtsstimmung.

Abzuliefern sind die Sachen von mittwochs bis freitags, 19 bis 20 Uhr, im Esperanza, Benzholzstraße 8

Metzgerei Baumann spendet für Augenklinik

SCHWÄBISCH GMÜND. Anstatt Kundengeschenke zu Weihnachten in den vier Filialen unterstützt die Familie Baumann bereits zum neunten Mal die Christoffel-Blindenmission (CBM). Reinhold Hägele, ehrenamtlicher Koordinator der CBM, nahm den Spendenscheck aus der Hand von Lothar Baumann dankend entgegen. Die CBM-Augenklinik in Moshi (Tansania) erhält die Spende.



Lothar Baumann (li.) übergibt die Spende an Reinhold Hägele. Foto: privat

Mit Sekt wieder auf ein „Neues“ angestoßen

In der letzten Ortschaftsratsitzung in Herlikofen in diesem Jahr hielt Celestino Piazza Rückblick und Auschau

SCHWÄBISCH GMÜND (kos). Wie immer in der letzten Ortschaftsratsitzung des Jahres in Herlikofen gab es nicht nur den traditionellen Rückblick auf das kommunalpolitische Geschehen im Stadtteil durch Ortsvorsteher Celestino Piazza, sondern auch ein Gläschen Sekt. Aber nicht nur für den Ortschaftsrat, sondern auch wieder wie gewohnt für die Zuhörer.

Trotz der vorrangig großen Investitionen in Stadtumbau und Landesgartenschau sei man in Herlikofen auch im Jahr 2014 wieder ein gutes Stück vorangekommen und habe wichtige Projekte angehen können. Piazza ging näher auf das Erreichte ein, so auf den Radweg entlang der Langen Gasse, der nach Ablehnung des Förderantrags zu scheitern drohte, aber aufgrund einer Alternativlösung des Ortsvorstehers vom Baubetriebsamt realisiert wurde.

Weiterhin ist Herlikofen wegen seiner sehr guten Infrastruktur, der schönen Wohnlage und der relativen Stadtnähe ein besonders bevorzugter Siedlungsschwerpunkt. Mehrfach befasste sich der Ortschaftsrat mit der Erweiterung des Baugebiets „Gmünder Feld“. Im Februar wurden die Bauarbeiten zur Erschließung des Baugebiets vergeben. Nun gibt es nur noch fünf freie Bauplätze, die jedoch bereits vorreserviert seien. Und auch im Baugebiet „Gmünder Feld I“ konnte einer

der letzten Bauplätze anhand geben werden. So wird man sich schon bald mit dem nächsten Abschnitt der Baulanderschließung in östliche Richtung befassen.

In gemeinsamer Sitzung mit dem Ortschaftsrat Hussenhofen hatte sich der Herlikofer Ortschaftsrat einstimmig für den Schulstandort Mozartschule als Gemeinschaftsschule ausgesprochen. Ab dem Schuljahr 2015/16 ist nun an der Mozartschule als Gemeinschaftsschule im Osten von Schwäbisch Gmünd der mittlere Bildungsabschluss möglich.

Herlikofen gehört zu den am schlechtesten versorgten Gmünder Stadtteilen was die Breitbandversorgung angeht. „In Herlikofen bemühen wir uns seit zwölf Jahren um eine Verbesserung. Unter anderem wurden Gespräche mit verschiedenen Anbietern geführt und der Bedarf durch die Ortsverwaltung ermittelt.“ Leider seien die Erwartungen der Bevölkerung und des Ortschaftsrats auf eine umfassende Verbesserung nicht erfüllt worden. Bei der Information im Ortschaftsrat durch den Beauftragten der Stadt wurde vom Ortschaftsrat und den Zuhörern deutliche Kritik daran geäußert, dass noch immer keine konkreten Aussagen für ein schnelles Internet in Herlikofen getroffen werden können. Nun soll Anfang des neuen Jahres eine weitere Information im Ortschaftsrat erfolgen.

In Herlikofen ist die Ortsdurchfahrt als Hauptverkehrsachse bereits an den beiden Ortseingängen mit Kreisverkehren versehen. Durch diese sowie die drei vorhandenen Fußgängersignalanlagen wird schon jetzt die notwendige Verkehrsberuhigung erreicht. Um die bremsende Wirkung der Lichtsignalanlagen optimal erzielen zu können, werden in den nächsten beiden Jahren die Ampeln auf Höhe der Maigartenstraße und auf Höhe der Egerländer Straße mit LED-Technik ausgestattet.

Im Rahmen verschiedener Verkehrschaufenster vor Ort wurden Anordnungen zur Sicherheit des Verkehrs im Stadtteil getroffen. So wurden im großzügigen Kreuzungsbereich Burgholzstraße/Kerkerstraße/Raiffeisenstraße Wartelinien markiert, um die bestehende Rechts-vor-Links-Regelung zu verdeutlichen.

Die schön angelegte Kneipp-Anlage, die von Paten aus der Nachbarschaft betreut wird, und leider in den letzten beiden Jahren nicht genutzt werden konnte, wird ab dem Frühjahr wieder für Kneippgänge zur Verfügung stehen.

Im Oktober 2014 stellte Sozialraumkoordinatorin Heidi Macho die positive Entwicklung des Jugendraums Herlikofen vor: Mit den gutbesuchten Kinder- und Jugendgruppen gibt es derzeit keinerlei Probleme. Die Jugendarbeit sei im

Stadtteil beachtenswert und finde allgemeinen Zuspruch. Auch die Seniorenarbeit werde in vorbildlicher Weise fortgeführt. Besonders viel Vorbereitung und Engagement habe die Gestaltung des Stadtevents Herlikofen bei der Landesgartenschau erfordert. „Der große Aufwand hatte sich gelohnt und wir konnten unser bürgerschaftliches Engagement und harmonisches Zusammenwirken in Herlikofen einmal mehr unter Beweis stellen“, so der Ortsvorsteher.

Ein weiteres besonderes Ereignis in diesem Jahr sei das 250-jährige Kerkerjubiläum gewesen, und die traditionelle Sonnwendfeier habe erneut mehrere hundert Besucher angezogen. Auch das diesjährige Boule-Turnier war wieder ein Erfolg, ebenso die Martinsfeier der beiden Kindergärten und der Theodor-Heuss-Schule sowie der Volkstrauertag.

Zum Schluss dankte Celestino Piazza allen engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern und Vereinen sowie Institutionen für ihre Mitarbeit und dem Ortschaftsrat und den Mitarbeiterinnen auf dem Bezirksamt für die gute Zusammenarbeit. Sein Dank galt auch der Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung, die wie in den vergangenen Jahren Herlikofer Vereine und Institutionen finanziell unterstützte und damit so manches außer der Reihe ermöglicht.

Ein ganz besonderes Geschenk

Freude über Sitzsäcke der Landschaftsgärtner bei den Kindern der Lebenshilfe in Gmünd

SCHWÄBISCH GMÜND. Besonderer Beliebtheit bei der Gartenschau erfreuten sich – vor allem um die Mittagszeit für ein gelungenes Pauschen im Schatten – die Sitzsäcke mit Motiven aus der Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner. Auch die Kinder der Lebenshilfe in Schwäbisch Gmünd fanden schnell großen Gefallen daran und aus diesem Grund wollte der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg dem Verein vor Ort zwei Exemplare schenken. Dieser Tage fand die Übergabe statt.

„Wir freuen uns sehr über die beiden Sitzsäcke, da unter anderem unsere schwerst mehrfach behinderten Kinder im nächsten Sommer nun eine Möglichkeit haben, im Grünen – gut gelagert – auf der Wiese zu liegen und die Sonne zu genießen“, so Odine Gallner von der Lebenshilfe. Gerne unterstützt der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg diesen so vorbildlich arbeitenden Verein und leistet damit einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Alltagssituation für Kinder und Erwachsene mit Behinderung in Schwäbisch Gmünd. Im „Sternaler Kindergarten“ wurde die Sachspende nur wenige Tage vor Weihnachten feierlich an Geschäftsführer Jörg Sadowski übergeben und die strahlenden Kinderaugen waren kaum zu übersehen. „Wir freuen uns, dass unsere Sitzsäcke so beliebt sind. Hier bei



Von links: LGS-Geschäftsführer Karl-Eugen Ebertshäuser, Lebenshilfe-Mitarbeiterin Gerlinde Wanasek, Dipl.-Ing. Reiner Bienig, Odine Gallner und Jörg Sadowski (beide Lebenshilfe). Foto: edk

der Lebenshilfe werden sie bestimmt häufig zum Einsatz kommen“, ist Reiner Bierig, Geschäftsführers des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatz-

bau Baden-Württemberg überzeugt. „Die Sitzsäcke der Landschaftsgärtner sind auch ein kleines Stückchen Landesgartenschau, das hier in Erinnerung bleibt!“

Turmweihnacht im Bürgerpark Wetzgau

SCHWÄBISCH GMÜND. Der Freundeskreis Himmelsstürmer veranstaltet am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, im Himmelsgarten und zukünftigem Bürgerpark bei Wetzgau erstmals eine Turmweihnacht. Von 14 bis 18 Uhr ist der fast 40 Meter hohe Aussichtsturm geöffnet und lädt zusammen mit dem nun überwiegend wieder begehbaren Gartenschauengelände zu einem beschaulichen Weihnachtsspaziergang ein. Auch bietet der Freundeskreis an seiner Hütte am Fuße des Himmelsstürmers während dieser Turmöffnung Kinderpunsch, Glühwein, Weihnachtsstollen und Gebäck an. Als Höhepunkt gibt es ein weihnachtliches Turmblasen, jeweils um 15 und 17 Uhr.

Übrigens: Wer noch auf der Suche nach einem besonderen Weihnachtsgeschenk ist: Zwar sind die Spender-Stufen alle vergeben, doch der Freundeskreis kann noch die Patenschaften für zahlreiche Spiegelfliesen am Himmelsstürmer anbieten. Für 100 Euro pro Stück können Interessierte eine solche Spiegelfliese symbolisch erwerben und damit im Rahmen der bürgerschaftlichen Aktion ein Scherlein zum Bau und zum Erhalt des Himmelsstürmers beitragen. Gleichzeitig ist dies eine bleibende Erinnerung, denn die Paten werden auf einer Dankestafel im Eingangsbereich des einzigartigen Aussichtsturm namentlich verewigt.

Freundeskreis-Vorsitzender Siegfried Lautner (Am Heidelbeerweg 15, Schwäbisch Gmünd, Telefon 0 71 71/7 44 50) gibt hierzu gerne Auskunft.

Kirchenmusik an Weihnachten im Heilig-Kreuz-Münster

SCHWÄBISCH GMÜND. Am Heiligen Abend, 24. Dezember, erklingen bei der Christmette um 22 Uhr festliche Bläser- und Orgelmusik sowie Gemeindegesänge mit Bläser- und Orgelbegleitung. Es spielt die Gmünder Kolpingkapelle unter der Leitung von Udo Penz, an der Orgel ist Münsterorganist Stephan Beck.

Der Festgottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag um 9.30 Uhr wird mit der Messe in G-Dur, op. 76, genannt „Jubelmesse“, für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Carl Maria von Weber (1786-1826) besonders musikalisch gestaltet. Außer dieser festlichen Messe erklingt das „Magnificat“ für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Franz Schubert (1797-1828) sowie der glanzvolle Choral aus dem Bachschen Weihnachtsoratorium „Ach, mein herzliches Jesulein“. Bei diesem feierlichen Gottesdienst musizieren Kathrin Bechstein (Sopran), Susanne Wiker (Alt), Jens Ellinger (Tenor), Teru Yoshihara (Bass), Claudius Beitze (Orgel), der Münsterchor und das Münsterorchester unter der Leitung von Stephan Beck.

Die Eucharistiefeier am 2. Weihnachtsfeiertag um 11 Uhr wird musikalisch vom Münsterchor Gmünd unter der Leitung von Andrea Beck mitgestaltet. Neben dem festlichen Chorstück „Rejoice in the Lord alway“ von George Rathbone werden Chorsätze wie das „Weihnachtswiegenlied“ von John Rutter erklingen.